

Wenn Herrchen schießt, erholt sich der Hund

Beim zweiten Dog-Biathlon in Hockenheim waren 100 Teilnehmer mit ihren Vierbeinern am Start – Gewinnen ist nicht das Wichtigste

Von Hans-Joachim Of

Hockenheim. Was aus einer Schnapsidee entstand, hat sich innerhalb kurzer Zeit buchstäblich zu einem echten „Renner“ entwickelt. Heute zählt der Hockheimer Dog-Biathlon, der am Wochenende zum zweiten Mal auf dem Gelände des dortigen Schäferhundevereins stattfand, zu den Höhepunkten im Terminkalender des noch jungen Wettbewerbs.



Damit die Tiere nicht aufgeschreckt werden, schießen die Biathleten mit lautlosen Lasergewehren.

„Wir sahen seinerzeit auf Facebook das Bild einer russischen Biathlon-Athletin, die einen Hund bei sich stehen hatte“, erklärt Silvia Di Jorio.

Die Hundetrainerin aus St. Leon-Rot gehört dem Organisationsteam des Dog-Biathlons an. „Das können wir auch“, sagten sich sie und einige Hundefreunde aus der Region. Der Dog-Biathlon war geboren, also Laufen und Schießen mit Hund. Eine moderne Schießanlage, die 2012 bei den Olympischen Spielen in London erstmals im Modernen Fünfkampf eingesetzt wurde, gehört zur Turnierausstattung ebenso dazu, wie die geliehenen Lasergewehre. Sie funktionieren quasi geräuschlos und erschrecken dadurch nicht die Tiere.

Für die rund 100 gestarteten Teams stellt der Wettbewerb bei herrlichem Wetter eine echte sportliche Herausforderung dar, wobei das Zusammenspiel der Frauchen und Herrchen mit ihren angeleiteten Vierbeinern meist hervorragend klappt. Drei Mal muss eine 700-Meter-Strecke durch Wald und Wiese durchlaufen werden. Zwischendurch werden – ana-



Ganz schön ins Schwitzen kamen die Teilnehmerinnen, die von ihren Hunden angetrieben wurden. Fotos: Of

log dem Winter-Biathlon – im Stehen und Liegen auf eine 60 Millimeter kleine, beleuchtete Zielscheibe jeweils fünf Schüsse abgegeben.

Der Hund wartet derweil angeleint im Schatten und hofft möglicherweise mit seinem Besitzer, dass ihnen eine 50-Meter-Strafrunde erspart bleibt, die für jeden Fehlschuss gelaufen werden muss. Während am ersten Tag der Einzellauf und die Staffelnwettbewerbe auf einem

Rundkurs über die Bühne gehen, stehen am Sonntag die Finals an. Letztlich aber zählt für die meisten Teilnehmer der olympische Gedanke „Dabei sein ist alles“. Der Sieg ist nicht das Allerwichtigste. Das sehen auch die Zuschauer so und spenden den Gespannen viel Applaus bei dem nicht alltäglichen Breitensport-Wettbewerb.

Bei den Männern siegt Titelverteidiger Lorenz Frech aus dem bayerischen

Landsberg am Lech mit „Kelly“, bei den Damen hat Jule Prins aus Dahlen (Sachsen) mit „Schoko“ die Nase vorn.

„Wir sind sehr zufrieden. Alles hat reibungslos geklappt“, freut sich Silvia Di Jorio, als am Sonntagabend das letzte Team die Ziellinie überquert.

Info: Wissenswertes und die Ergebnisse des Wettbewerbs im Internet unter www.dog-biathlon.de.